# Bruder Klaus als Beschützer der Schweiz im Weltkriege

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 50

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-539379

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

kraft im Zerstören beschäftigt oder die glänzend ausstaffierte Puppe und die fertige Mühle u. a. hinwirft und lieber mit seinen armen Genossen draußen bei einem Häuflein Sand und ein paar aufgehobenenen Brettchen und Bändern sich vergnügt. Suchen sie dem durch immer neue Erfüllung der Wünsche zu entgehen, so haben sie frühe einen ungenügsamen Menschen vor sich, dessen Unzufriedenheit und übler Laune kaum mehr zu wehren ist, und müssen die Ausgaben bestritten werden, so setzt es oft böse Szenen ab unter den Eltern. In allen möglichen Tonarten ergeht sich die Klage über die ökonomischen Schwierigkeit der Kindererziehung in unsern Tagen. Eine zielbewußte, feste Kindererziehung nach christl. Grundsätzen tut heute dringend not. Von ihr hängt die ganze Zukunft unserer Kinder ab. Segen oder Fluch! J. B.

# Bruder Klaus als Beschützer der Schweiz im Weltkriege.

Am 21. Herbstmonat 1922 wurde in der Kirche zu Sachseln, nahe am Grabe des seligen Bruder Klaus, eine prachtvolle silberne Gedenktafel feierlich eingeweiht. Sie ist ein Meisterstück von Goldschmied Arnold Stockmann und trägt die Inschrift:

„Im August 1914, als beim Ausbruch des Weltkrieges unser Vaterland in größter Gefahr stand, rief das katholische Volk den seligen Bruder Klaus um seinen Schutz an. Rings vom Kriege umschlossen, blieb die Schweiz durch Gottes Güte verschont. Voll Dankbarkeit hat der Schweizerische katholische Volksverein mit Gaben aus allen Kantonen die Kapellen im Ranft erneuert und ausgeschmückt, die ehrwürdige Zelle des Seligen in ihrem ursprünglichen Zustande wieder hergestellt und zum ewigen Gedächtnis diese Votivtafel hier bei seinem glorreichen Grabe angebracht."

Die wenigen Worte dieser Inschrift erinnern an Vieles und sagen viel. In der ersten Augustwoche des Jahres 1914, als der grauenhafte Weltkrieg seinen Anfang nahm, da richteten aller Augen sich auf den seligen Bruder Klaus, den großen Friedensmann und Schutzpatron der Schweizerlandes. Der Vorstand des Schweizerischen katholischen Volksvereins veranstaltete auf den ersten Sonntag im Herbstmonat eine allgemeine geistige Gebetswallfahrt des katholischen Schweizervolkes zum seligen Bruder Klaus und machte das Gelübde, wenn der Frieden unserm Schweizerlande erhalten bliebe, dem Seligen vom Ranft ein Weihegeschenk zu widmen.

Von diesem Weihegeschenk spricht die silberne Gedenktafel in der Kirche zu Sachseln: es besteht in der Renovation der Heiligtümer Bruder Klausens: es sind das die große untere Ranftkapelle, die obere Ranftkapelle mit der Zelle des Seligen, sein Wohn- und Geburtshaus, und es ist auch eine Vergrößerung der prächtigen Flüeli-Kapelle und die Errichtung eines Bruder-Klausen-Altars daselbst in Aussicht genommen.

Davon ist nun vieles schon geschehen. Zelle, Wohnhaus und Geburtshaus des Seligen Bruder Klaus sind in würdiger Weise erneuert worden. Die große, untere Ranftkapelle, vordem so kahl und nüchtern, ist mit Ausnahme des noch fehlenden St. Beat-Altars, in aller Schönheit wieder hergestellt worden. Sie ist nun ein prächtiges Gotteshaus, eine so recht zum Beten einladende fromme Wallfahrtsstätte, eine Sehenswürdigkeit für das ganze Schweizerland. Bereits hat denn auch die Zahl der Pilger in den Ranft seit diesen Freude erwekkenden Renovationsarbeiten in starkem Maße zugenommen.

Ungefähr 25 Jahre nach dem frommen Hinschiede des seligen Bruder Klaus wurde diese große, untere Ranftkapelle erbaut an der Stelle, wo die Muttergottes ihm einst erschienen war. Kardinal Mathäus Schiner war der große, eifrige Förderer des Baues. Am 21. Juli 1504 wurde das Gotteshaus vom Weihbischof von Konstanz eingeweiht. Fast ein Jahrhundert lang wurde die Kapelle immer schöner und reicher ausgeschmückt, so daß im Jahre 1607 Eichhorn, der Lebensbeschreiber des seligen Bruder Klaus, sie als „das schönste Bauwerk Unterwaldens" pries.

In spätern Zeiten leider übertünchte man die Wandgemälde, entfernte die prächtig geschnitzte und bemalte Decke, so daß von der ursprünglichen Schönheit des Gotteshauses wenig mehr übrig geblieben war. Nun hat die Erfüllung des im August 1914 getanen Gelübdes die Muttergottes-Kapelle im Ranft in ihrer reichen Schönheit wieder erstehen lassen.

An der rechten Seitenwand im Schiffe der Kapelle ist die ungemein wertvolle und interessante älteste Darstellung des Lebens des seligen Bruder Klaus in Fresko-Malerei aufgefunden und sorgfältig wieder erneuert worden. Auf der linken Seitenwand ist eine wahrscheinlich um das Jahr 1550 entstandene Darstellung des Leidens Christi in einer Reihe von Bildern zu neuem Leben erstanden. Ueber der Seitentüre trägt der hl. Christophorus das Jesuskind durch die Wellen. Die Darstellung stammt wohl schon aus der Erbauungszeit der Kapelle. Zur ersten Jahrhundertfeier des Todestages des seligen Bruder Klaus wurden Chorbogen und Chorwände mit Malereien ausgeschmückt. Die „klugen und törichten Jungfrauen"

zieren am Eingang zum Chor den innern Chorbogen. Ehrwürdige „Apostelgestalten" mit Spruchbändern aus dem apostolischen Glaubensbekenntnis schmücken die Chorwände. Eine Nachbildung der ursprünglich von Meister Tischmacher kunstvoll gefertigten prächtigen Holzdecke im Schiff wird allgemein bewundert.

Der Hauptaltar, jetzt von Meister Xaver Stöckli aus Stans prächtig renoviert, wurde an Stelle des ursprünglichen gotischen Flügelaltars im Jahre 1741 erbaut. Es ist ein schönes, reiches Barockwerk mit den Bildern der Gottesmutter Maria, des hl. Petrus und des sel. Bruder Klaus. Der rechte Seitenaltar ist der hl. Magdalena geweiht und wurde neuerstellt. Er ist ein Werk des Stanser Malers und Bildhauers Hans von Matt. Für den linken Seitenaltar, der das Bild des hl. Beat tragen soll, fehlen die Mittel zur Stunde noch.

Niemand verläßt die Kapelle, ohne mit lebhaftestem Interesse das vom fachkundigen Leiter der Renovationsarbeiten, Herrn Staatsarchivar Dr. Robert Durrer entworfene, von ihm und den beiden Kunstmalern Albert Hinter und Hans von Matt ausgeführte große Votivbild betrachtet zu haben. Es trägt die Umschrift: „Im August 1914, als der Weltkrieg Tod und Verderben brachte, haben wir dich um deine Fürbitte bei Gott angerufen. Lob und Dank dir, seliger Bruder Klaus! Unser liebes Vaterland blieb wunderbar behütet und verschont!" Was die Umschrift sagt, das ist im Bilde ergreifend dargestellt. Während rings um unser als Friedensinsel dargestelltes Schweizerland ein ungeheurer Totentanz sich wälzt, während der Flieger Tod und gespenstige Reiter — Machtsucht, Ehrgeiz und Not — und ein aus dem Krieg aufsteigender Knäuel von Revolutionären mit roter Fahne gegen unser Friedensland anstürmen, bittet der selige Bruder Klaus, von einem schützenden Engelkranz umgeben, Gott mit flehend ausgestreckten Armen um Schutz und Rettung unseres lieben Vaterlandes. So wird dieses Votivbild kommenden Jahrzehnten und Jahrhunderten erzählen, wie Bruder Klaus in den Schrecken und der Not des Weltkrieges durch seine mächtige Fürbitte als Schutzpatron der Schweiz uns behütet und beschirmt hat.

Eine herzliche Bitte!

Noch ist die Renovation der Bruder-Klausen-Heiligtümer nicht vollendet. Es fehlen hiezu noch die finanziellen Mittel. Das katholische Schweizervolk hat schon bisher in erfreulicher Weise zu diesem Weihegeschenk an den seligen Bruder Klaus beigetragen.

In ein „Goldenes Buch", niedergelegt in der Sakristei zu Sachseln, wird die Gesamtsumme der Gaben aus jedem Schweizerkanton eingetragen, und werden dabei auch alle Gaben über 20 Fr. von Einzelpersonen, Familien, Vereinen, Bruderschaften, Stiftungen, Klöstern und Genossenschaften aller Art Erwähnung finden. Es soll dieses „goldene Buch" noch spätern Jahrhunderten von dem Dank künden, den das katholische Schweizervolk dem Seligen vom Ranft für die Beschützung unseres Vaterlandes im Weltkriege entgegengebracht hat, es soll ein getreues Bild geben der Liebe und Verehrung zu unserem seligen Landespatron.

Jeder Schweizerkanton und jede katholische Gemeinde sollen es sich zur Ehre anrechnen, im „goldenen Buch" eingetragen zu sein. Es soll daher nicht nur die Namen aller einzelner Gabenspender, die 20 Fr. oder darüber zu diesem Friedens-Weihegeschenk beigetragen haben, enthalten, sondern auch die Namen aller Sammler und Sammlerinnen, die 20 Fr. oder mehr zu diesem edeln Zwecke zusammengebracht haben.

Keine fromme Bruderschaft, kein katholischer Verein, keine religiöse Genossenschaft soll im „goldenen Buch" fehlen. Es wird dasselbe auf diese Weise für kommende Jahrhunderte eine interessante Geschichtsquelle, ein sprechendes Bild des blühenden religiösen Lebens im Schweizerland in der Zeit nach dem schreckenvollen Weltkrieg.

Mit besonderer Freude werden auch Sammlungen von einzelnen Primar- und Sekundarschulklassen, ganzen Ortsschulen, von Pensionaten und Kollegien und Erziehungsanstalten aller Art in das „goldene Buch" eingetragen. Das Sammlungsergebnis in Schulen kleiner Gemeinden wird schon eingetragen, wenn es auch 20 Fr. nicht erreicht. Die opferfreudig dargebotenen kleinen Gaben unserer lieben kath. Schweizerjugend verdienen eine Erwähnung im „goldenen Buch" in jedem Fall.

In diesem Sinne wenden wir uns nochmals vertrauensvoll an die Schweizerkatholiken aller Kantone und bitten sie herzlich, durch eine edelmütige Gabe zur Vollendung dieses schönen Werkes beizutragen. Die Einzahlungen erfolgen am besten durch Einzahlungsschein auf Postcheckkonto Nr. VII 1775 oder auch direkt per Postmandat oder Brief an die unterzeichnete Sammelstelle.

Allen, die zu diesem Friedens-Weihegeschenk zu Ehren des seligen Bruder Klaus beisteuern, sei zum voraus und herzlich Dank gesagt.

**Die Sammelstelle der Bruder-Klausen-Stiftung des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Stans (Nidwalden). Postcheckkonto Nr. VII 1775.